

Nicht mit einer Stromfahrt blos, sondern mit einer Seereise auf wild bewegtem Meere möchten wir die Entwicklung der großen Ordnungen der Menschheit in Staat und Kirche verfolgen. Wir fühlen es alle, daß der große Dampfer „Germania“, der mit magistraler Sicherheit den sicheren Weg durch die Wellen nahm, jetzt mit Sturm und Wogen zu kämpfen hat, und daß nicht nur von außen Gefahren drohen, sondern daß auch drinnen die Schiffsmannschaft nicht einmüthig allen Gefahren zu bieten bereit ist. Wenn trotzdem das Schiff glücklich hat hindurchzulaufen können und manche gefährliche Stelle ohne Unfall passirt ist, so erhebt uns die tröstliche Gedankheit, daß es eben nicht in gutem Stande ist, und daß ein entschlossener Führer das Kommando führt. Möge Gottes Hand unser Schiff, auch das Schiff der Kirche, gnädig durch Wogen und Stürme leiten!

** Von den Verhandlungen, Mittheilungen und Berichten des Zentralverbandes deutscher Industrieller ist das Heft Nr. 60 erschienen. In demselben ist der Bericht über die Sitzung des Ausschusses vom 8. Dezember d. J., die sich mit den inzwischen vom Reichstage angenommenen Handelsverträgen mit Spanien, Rumänien und

— Seit dem 8. December sind dem kaiserlichen Gesundheitsamt im Ganzen noch 6 Cholerafälle (aus Gars a. D., Bürgermeister im Kreise Lebus und aus einem Krankenhause des Kreises Niederbarnim) angezeigt worden. Darunter befanden sich jedoch 4, in welchen bei anscheinend erkrankten Personen Choleravibrionen nachgewiesen wurden, Fälle, welche rechtzeitig zu erkennen für die Bekämpfung der Cholera zwar von erheblichem Werthe ist, welche aber ansehnlich Deutschlands als wirthliche Cholera-Erkrankungen nicht gezählt werden. Der letzte der bezeichneten Fälle wurde am 22. December mitgetheilt. Seither sind keine Verdachtsmomente nicht bekannt geworden; es ist daher die Annahme berechtigt, daß das seit dem letzten Sommer erregte Auftreten der Cholera

Bosen stattfind, wird mit dieser Ungezogenheit in
Zusammenhang gebracht und die Phantasie des
Volkes mächtig erregt. Daß mit der Zutei-
lung Oesterreichisch-Schlesiens zu Krakau in kirch-
licher Beziehung es nicht abgethan wäre, ist selbst-
verständlich: eine gründliche Colonisirung dieses
Ländchens ist das weitere Ziel und der Rückschlag
auf Ober-Schlesien die dem zunächst liegende Be-
rechnung.

Wer die aufschwelende Bewegung unter dem
oberirdischen Volke polnischer Rinnse beobachtet

Prag, 30. Dezember. Der durch seine Vertheilung wegen des Ueberfalles deutscher Besucher der böhmischen Landesausstellung bekannte Sekretär des jugoslawischen Abgeordnetenklubs,

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldhale Siebenbürgens von
E. von Wald-Redwitz.

19)

Georg schaute den Blick. Da stieg der Duft der Rose zu ihm auf, die er im Knopfloch trug und welche aus Thalebas Garten stammte, und er glaubte, denselben nie vergehen zu können.

Wenn ich Rosen sehe, so werde ich an Sie denken, Thaleba.

„Es soll mir lieb sein, wenn Sie uns in gutem Andenken behalten, mein Herr!“ sagte sie formlich, indem sie kurz grüßte und hinaus ging. Georg erschauerte über die Kühnheit, die in seinen Worten gelegen hatte, aber es wollte ihm scheinen, als ob ihre abgemessene Entgegnung nicht ganz mit dem Ausdruck ihres Gesichtes übereinstimmte. Dies beglückte ihn und dieses Gefühl hielt während des ganzen Tages an.

Noch war er in Thalebas Zimmer. Wie er sich vorlief? Wie verwandelt, wie von einem Zauber umfungen. In der einen Wand stand ein bescheidenes, tafelförmiges Klavier alter Art; er erhob sich, um es zu öffnen.

Vim — him, klangen die verstimmt, vielleicht lange nicht in Schwingungen versetzten Saiten. Aber Georg griff fähiger zu und entlockte ihnen eine Melodie. Seine Seele war so harmonisch gestimmt, mochten die Töne denn auch ein wenig unrein klingen.

„Es hat die Rose sich beklagt,
Daß gar zu schnell ihr Duft vergeht.“

fang er mit künftiger, natürlicher Variation. Erst leise, dann immer lauter, sich selbst in seiner Begleitung steigend.

Zufällig wandte er den Kopf und sah nach dem mit Wein umrandeten Fenster. Verschwand da nicht eben eine weibliche Gestalt? Nur wie ein Schatten sah er es vorüber huschen, aber er hätte wetten mögen, daß es die von Thaleba war.

Als Georg am Abend, der so traulich in dem kleinen Stübchen vergangen war, dann allein am Fenster seines Zimmers stand und die gelagerten Saiten auf die Orgel und das Thal warf, hatte er das Gefühl, als gehöre er ganz und gar hierher. Wie lieblich die Rose duftete. Vorzüglich stellte er sie in ein Glas mit Wasser.

Wie heimlich zog es in seine Brust, wenn er daran dachte, daß er nun so bald von hier sich lösen sollte. Thalebas fröhliche Gestalt tauchte dabei vor seiner Seele auf und ihr Blick schien ihm von seiner Zukunft unzerstört zu sein.

Plötzlich schied er zusammen, dort ging Thaleba wirklich am Uferende entlang. Wie sie nicht stehen? Schaute sie nicht nach seinem Fenster?

Nein, er hatte sich wohl getäuscht, jetzt war sie hinter den Erlen verschwunden. Drunter die Thüren des Schuppens, welcher im Silberfisch des Mondes so ruhig dalag, standen noch auf. Man hatte sie vergessen zu schließen, als man den alten Fraß im Laufe des Tages nach Abbruch brachte.

„Neben Vater im Himmel, sei seiner Seele gnädig!“ betete Georg, in dessen Herzen es auf einmal wie stille, wehmüthige Liebe für den Heimgegangenen erwachte. Vielleicht mußte er sterben, damit mir das Glück erbliche! Baumach schaute das Licht, um sich vom Führen des Waldes und dem Mäusen des goldwollen Ampors in süße Träume wiegen zu lassen.

Thaleba fand heute den Schummer nicht so früh wie gewöhnlich. Sie hatte einen Gast im Hause, den sie ehren wollte, und so kam sie nach, wie sie den Tisch morgen gut besetzte.

Künftig war sie mit sich darüber einig, aber dennoch wollte sich der Schummer noch nicht einstellen, eine ihr sonst fremde Unruhe, welche sie noch daran hinderte, hatte sie erfasst.

Die mächtige Bettstelle des Stuhrichters, groß, breit wie eine Federburg anzusehen, mußte länger als gewöhnlich des sonst pünktlichen Schlafes gähnen.

Herr Feuerstein sah an seinem Schreibtisch, las, schrieb, lachte dieses und jenes in seinen Büchern und stellte ein langes Knechtentempel an.

„Bei Gott, schon Mitternacht, da hat mir der Deutsche einen Stolz in's Ohr gesetzt, der mich morgen in noch ein Tag,“ damit zog er die riesigen Stiefeln von den Füßen, nahm sie in die Hand und schickte auf den Boden in seine Kammer, damit er Thaleba nicht wecke. Sie hörte ihn aber doch, denn sie schlief noch nicht.

Georgs Erwachen hatte das ganze Anwesen Feuerstein in Unruhe versetzt, denn jetzt schlug der Hund an, der zu so ungewöhnlicher Zeit noch Bewegung im Hause verspürte. Mit dem wohlthuenden Gefühl des Zuhauseins erwachte Georg am nächsten Morgen. Die Gerichtskommission aus Karlsruhe traf ein, verhöre ihn noch einmal und erlasse ihm seine Haft entlassen.

„Die leider kurze Zeit unseres Zusammenlebens ist nun vorüber!“ wandte er sich an den Stuhrichter und Thaleba. „Ich danke Euch herzlich für Eure Gastfreundschaft und hoffe auf ein Wiedersehen.“

Er hielt die Rose aus Thalebas Garten in der Hand, sie war noch frisch und wohl erhalten.

„Nun, nun! junger Mann!“ fiel Herr Feuerstein ein, „so Hals über Kopf braucht das nicht zu gehen, Sie wollten doch in unserer Gegend bleiben.“

„Das wohl — aber —“ Georg sah Thaleba an, aber er war nicht im Stande, von ihrem Gesicht abzulenken, ob sie sein Bleiben ersehen würde oder nicht. Hatte sie ihm nur ein Wort der Aufmunterung gesagt.

„Ich habe mir das, was wir gestern flüchtig besprochen, hin und her überlegt,“ fuhr der Stuhrichter fort, „während der ganzen Nacht ist mir die Geschichte im Kopfe herumgegangen, ich möchte noch einmal in Ruhe mit Ihnen darauf zurückkommen und Ihnen vor allen Dingen einen gewissen Einblick in unseren Verban verschaffen.“

Quartieren Sie sich in Abbruchbania ein. Sie finden da einen leichten Gasthof und wir können uns sehen, so oft wir wollen!“ Baumachs Blick

fiel wieder zu Thaleba, welche den Vorschlag ihres Vaters durch kein Wort unterstüzte. „Was meinen Sie dazu, Thaleba?“

„Wir Sachen machen keine Komplimente, es versteht sich von selbst, daß ich mich für meinen Vater des Umgangs eines gebildeten Mannes freuen würde!“ Ohne sich darüber zu äußern, ob es ihr selbst angenehm sei oder nicht, Georg viellecht öfters zu sehen, begab sie sich an die Arbeit.

Baumach aber begab sich in Feuersteins Geschäftszimmer und pflog mit ihm eine eingehende Unterredung über den Entwurf zu einer gemeinsamen Bergbaukompanie.

Im Nachmittag nach dem Essen ließ der Stuhrichter ein vorwärtiges Strohgeschloß anspannen und der kleine zottige Ruch führte Georg Baumach nach dem nahen Abbruchbania, wo er sich in dem Gasthause, so gut es eben gehen wollte, einrichtete, während er sein in Karlsruhe zurückgelassenes Gepäck dorthin bestellte.

„Nehmen Sie den Herrn gut auf, nicht über's Ohr haue!“ sagte der Stuhrichter halb Scherz halb Ernst zu dem dienenden Wirth, dessen weitwichtige Worte seine Ehehälfte mit unterthänigen Knien bezeugte.

„Wo denken Sie hin, Herr Stuhrichter — Ihr Freund —“

„Also bei anderen kommt es Ihnen nicht so genau darauf an, wie wir werden ja sehen — ha — ha — ha —.“ „Na, Gott befohlen, lassen Sie sich bald bei uns sehen, Herr Baumach.“ (Fortsetzung folgt.)

Trinkt Lipton's Thee!

Lipton, der grösste Theehändler der Welt. Ceylon. Calcutta. London.
Hauptniederlage für Deutschland: Hamburg, Grosse Reichenstr. 73/77.

Lipton's Thee ist in folgenden Geschäften käuflich:

Ferdin. Andres, Elisabethstrasse, gegenüber der katholischen Kirche,
Rob. Boecker, Kronenholstrasse 10,
Germania-Droguerie, Otto Anders, Holtenauerstrasse 8,
Georg Fr. Gehl, Burscherstrasse 26,
Wilh. Goll, Klosterhof 21,
Oscar Heilberg, Lindenstrasse, Ecke Wilhelmstrasse,
W. Hoffmeister, Pölitzerstrasse, Ecke Moltkestrasse,
G. Kaselow, Burscherstrasse 7,
Herm. Laabs Nachf., Frauenthorstrasse 32,
Alb. Lettow, Preussischestrasse 17,
Herm. Lieske, Falkenwalderstrasse 134,
B. Lieckfeldt, Deutscherstrasse 61,

Hermann Linde, Falkenwalderstrasse, Ecke Pionierstrasse,
Paul Muth, Papenstrasse 11,
Otto Reimer, Inhaber Apotheke Jacob, Falkenwalderstrasse 5,
Ernst Seefeldt, Königsthor-Passage,
Rob. Schick, Turnerstrasse, Ecke König-Albertstrasse,
Paul Siemss Nachf., Inhaber O. Fürst, Philippstrasse 10,
Bernh. Schulz, Biemarckstrasse 21,
Julius Wartenberg, Pölitzerstrasse 99,
F. Westphal, Birkenallee, Ecke Loewenstrasse,
Joh. Wilcke, Fischmarkt 2,
Otto Winkel, Breitestrasse 11.

General-Depôt bei: Theodor Pée, Breitestrasse No. 60 und Falkenwalderstrasse No. 14, Grabow u. Oder und Zülchow i. Pomm.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 31. Dezember (Silvester).

Salem (Torney):

Herr Pastor Schlapp um 8 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Am Neujahrstage:

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourdeau um 8 1/2 Uhr.

Herr Konsistorialrath Brandt um 10 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:

Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.

Herr Prediger Steinmann um 2 Uhr.

Herr Prediger Dr. Seip um 5 Uhr.

(Nach dem Vor- u. Nachmittags-Gottesdienst Kollekte zum Besten der Ministerial-Witwen u. Waisen-Kasse.)

Johannis-Kirche:

Herr Militäroberprediger Kraum um 9 1/2 Uhr.

Herr Prediger Brunt um 11 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Brunt um 5 Uhr.

Peter- und Pauli-Kirche:

Herr Pastor Jäger um 10 Uhr.

Herr Prediger Hoyer um 5 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Lutherische Kirche (Neustadt):

Herr Pastor Schulz um 9 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

250. Jubiläum der Reformation:

Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

(Silvesterfeier 46.)

Herr Pastor Joeller um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Brüdergemeine (Silvesterfeier 46):

Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

Seemannshaus (Strandmarkt 2, U.):

Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:

Herr Pastor Sonntag um 10 Uhr.

Herr Prediger Dünn um 2 1/2 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwies):

Herr Prediger Köhler um 10 Uhr.

(Nach d. Predigt Abendmahl, Beichte um 1 1/2 u. 10 Uhr.)

Bethanien:

Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

Salem (Torney):

Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.

Herr Prediger Bredow um 6 Uhr.

Kirche der Armenmüthigen Anstalten:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Wendisch (Schulhaus):

Herr Prediger Bräuer um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Wans um 10 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Bredow um 2 1/2 Uhr.

Mattäus-Kirche (Bredow):

Herr Prediger Müller um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Pastor Deide um 2 1/2 Uhr.

Luther-Kirche (Zülchow):

Herr Pastor Deide um 10 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Müller um 2 1/2 Uhr.

Pommersdorf:

Schemme:

Um 11 Uhr Gottesdienst.

Um 9 Uhr Gottesdienst.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:

Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr. Unterbe: Herr Stadtmagistrat Blank.

Termine vom 2. bis 6. Januar.

In Substitutionsfällen.

3. Jan. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann

G. Weiler gehörige, hierseits in der Pölitzerstrasse be-

legene Grundstück.

5. Jan. A.-G. Stettin. Das dem Rentier Fritz

Heimke gehörige, hierseits Turnerstrasse 31a belegene

Grundstück. — A.-G. Treptow a. N. Das dem

Schwiegermeier Carl Gustav gehörige, in Treptow

a. N. belegene Grundstück.

6. Jan. A.-G. Neumark. Die dem Bootschiffer

Wibb. Strauß gehörige, in Althaus belegene Grund-

stücke.

In Kontroversen.

2. Jan. A.-G. Kolberg. Erster Termin: Handels-

gesellschaft S. Michalski u. A. Manager, Inhaber:

Mar und Louis Michalski, daselbst.

Stettin, den 21. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Nachholz-Versteigerung.

Am Montag, den 8. Januar 1894, Nachm. 3 Uhr.

sollen auf dem Stadthausplatz auf der Elberwie-

250 Stück neue Pfahlschiffe (Stammenden)

von rund 2 m Länge und rund 38 cm Durchmesser,

welche sich als Nachholz für Böttcher, Tischler u. f. w.

gut eignen, in Auktion von ungefähr 2 cbm Inhalt

meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Käufer werden zu diesem Termin mit dem Beirath

eingeladen, daß die Abfuhr des Holzes auch zu Wasser

stattfinden kann. Die Beschichtigung des Holzes auf dem

Bauhofe ist gestattet, daselbst liegen die Verkaufs-

bedingungen, welche bei Beginn des Termins bekannt

gemacht werden, schon vorher zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Schützenverein

Stettiner Buchdrucker.

Montag, den 1. Januar 1894, Abends 6 Uhr,

im großen Saale des Herrn Kotz,

Gutenbergstrasse:

Vokal-Concert, humoristische

Vorträge u. Tanz.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

Am Mittwoch, den 3. Jan.

Abends 8 1/2 Uhr, im Restau-

rant „Zur kleinen Oper“,

Bismarckstrasse 10:

Monats-

Versammlung.

Um recht zahlreichen Er-

scheinen der Kameraden wird

gebeten.

Der Vorstand.

Pommersche

Gastwirth-Vereinigung.

Allen unsern werthen Kollegen, sowie den Herren

Brauer- und Brennermeister, welche auch die dies-

jährige Weihnachtsfeier zum Besten der bedürftigen

Angehörigen des Gastwirthstandes in so reicher Weise

unterstützt haben, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Der Vorstand.

Böttcher - Innung.

Unsere Neujahr-Quartalsversammlung findet

am Sonnabend, den 6. Januar 1894, Nachmittags

5 Uhr, im Lokale des Herrn Kopp, Brei-

tstrasse 7, statt.

Das Ein- und Ausschreiben der Begehre, sowie

sonstige Innungsangelegenheiten bitten rechtzeitig an-

zumelden.

Der Vorstand.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser

gleich gut abgezogen, Streicheisen, Rasiermesser in

großer Auswahl, Rasierseifen, in jeder Größe und

von bestem Stahl zu billigen Preisen in der Schleiferei

von Franz Wolff

Rosenpark 77. Ecke Bollwerkstr.

Sorben erschien im Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien:

Das Deutsche Reich

zur Zeit Bismarcks.

Politische Geschichte Deutschlands von 1871—1890.

Von Dr. Hans Blum.

In Halbleder gebunden 7 Mk. 50 Pf. (4 fl. 50 Kr.). — Zur Ansicht in jeder Buchhandlung.

Prospecte gratis.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Reutlerstrasse 13—15, I., II. u. III.

Julius Stenzel's Möbel-Fabrik

und Magazin

empfiehlt sein best sortirtes Lager selbstgefertigter, hochfeiner und einfacher

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

kompletter Ausstattungen jeder Art. Als besonders preiswerth empfehle

Wohnzimmereinrichtungen, passende Tische und Stühle, Schlaf- und Speise-

tische, Schreibtische, Säulen, Glasregale, Büffets, Bänke und Herrenstühle mit Taschen.

In Erfahrung hoher Geschäftstheile billiger wie jede Konkurrenz. Theilzahlung gestattet.

Noßmarktstrasse 16, I Tr.

Neujahrskarten,

Gratulationskarten

Witzkarten,

Bogenwünsche,

Fransenkarten

etc., ersten und heiteren In-

halts, empfiehlt zu billigsten

Preisen

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Schlittschuhe, Schneeschuhe,

Kinderschlitten

offert billigst

R. La Grange,

gr. Domstrasse 23,

gegenüber dem Marienpark.

Verkauf

von böhm. Bettfedern

und Daunen in sehr großer Auswahl zu

den billigst. Preis. Fischerstr. 11, I Tr.

Schulmappen,

Schultornister,

Bücherträger,

gute derbe Handarbeit, empfiehlt

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10

und Kirchplatz 4.

Zur Haushaltungen

besse Obereschle. u. Schottische

Steinkohlen.

K. A. Scholtz Nachf.,

Inhaber: Rud. Schöneberg.

Kontoir: Silberwiege, Reichenstrasse 2.

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar. J. B. Fischer, Frank-

furt a. M., verleiht, verleiht, verleiht nur besser

franz. und engl. Spezialitäten gegen 10 Bfg.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst.

Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.

Courier, Berlin-Westend.

Gesucht eine ältere erfahrene tüchtige Buch-

arbeiterin, die im Verkauf besonders ist. Dieselbe

muß im Stande sein, eine Filiale zeitweise selbstständig

leiten zu können.

</